



# Medienmitteilung

Datum

14. März 2022

---

## Konjunkturprognose: Ukraine-Konflikt bremst die Erholung

**Die Expertengruppe senkt ihre Wachstumsprognose für die Schweiz im Jahr 2022 auf 2,8 % (Sportevent-bereinigtes BIP). Die gestiegene Teuerung und der Ukraine-Konflikt bremsen die Erholung. Hingegen hat sich die epidemiologische Lage über Erwarten schnell entspannt. Für 2023 wird unverändert ein Wachstum von 2,0 % erwartet. Vom Krieg in der Ukraine gehen grosse Risiken für die globale Konjunktur aus.<sup>1</sup>**

Das 4. Quartal 2021 war durch die jüngste Corona-Welle und die damit einhergehenden Massnahmen geprägt. Erwartungsgemäss setzte sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft fort, wenn auch in etwas schwächerem Tempo.

Der Krieg in der Ukraine belastet die Aussichten und birgt grosse Konjunkturrisiken. Er trifft die Schweizer Wirtschaft aber in einer bereits relativ guten Verfassung. Die Binnenkonjunktur erholt sich. Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich günstig: Die Beschäftigung wächst, die Arbeitslosigkeit liegt wieder auf dem Vorkrisenniveau. Teile der Wirtschaft beklagen gar Fachkräfteengpässe. Zudem lässt die weitgehende Aufhebung der Corona-Massnahmen eine kräftige Erholung des Dienstleistungssektors erwarten. Insbesondere im Gastgewerbe und bei den Freizeit- und Kulturdiensten bestehen noch grosse Aufholpotenziale.

Die direkten Auswirkungen des Ukraine-Konflikts auf die Schweiz dürften begrenzt sein, da die wirtschaftliche Verflechtung mit Russland und der Ukraine verhältnismässig gering ist. Von deutlichen indirekten Effekten ist indes auszugehen. Auf den Weltmärkten sind die Preise von wichtigen Exporten Russlands und der Ukraine, namentlich Energieträger sowie gewisse Grundnahrungsmittel und Industriemetalle, stark angestiegen. Damit bleibt der Teuerungsdruck international zunächst deutlich erhöht. Die jüngste Aufwertung des Schweizer Frankens trägt dazu bei, den Preisdruck in der Schweiz zu begrenzen, trotzdem ist auch im Inland von höheren Inflationsraten auszugehen. Die Expertengruppe revidiert ihre Erwartung für die Inflation in der Schweiz im Jahr 2022 auf 1,9 % (Prognose von Dezember 2021: 1,1 %) und geht von entsprechenden dämpfenden Effekten auf den privaten Konsum aus. Zudem lastet die erhöhte Unsicherheit auf dem Investitionsklima, und die globalen Lieferkettenprobleme verstärken sich wieder.

---

<sup>1</sup> Weiterführende Informationen zur Prognose der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes finden sich im beiliegenden Kapitel « Konjunkturprognose » der « Konjunkturtendenzen Frühjahr 2022 » sowie unter [www.seco.admin.ch/konjunkturprognosen](http://www.seco.admin.ch/konjunkturprognosen).

Vor diesem Hintergrund revidiert die Expertengruppe ihre **Wachstumsprognose für 2022** auf **2,8 %** (Sportevent-bereinigtes BIP, Prognose von Dezember: 3,0 %). Somit würde die Schweizer Wirtschaft vorläufig ihre Erholung von der Corona-Krise mit einem überdurchschnittlichen BIP-Wachstum fortsetzen, wenn auch weniger dynamisch als in der Vorprognose erwartet. Dies unter der Voraussetzung, dass ein deutlicher Abschwung bei wichtigen Handelspartnern ausbleibt, und insbesondere, dass es zu keinen massiven Energie- und Rohstoffengpässen in Europa kommt.

In der zweiten Hälfte des Prognosezeitraums dürften die Aufholeffekte im Zusammenhang mit der Corona-Krise schwächer werden. Sofern auch die bremsenden Effekte des Ukraine-Konflikts nachlassen, ist eine Normalisierung der Konjunktur zu erwarten. Für das Gesamtjahr **2023** prognostiziert die Expertengruppe ein **BIP-Wachstum von 2,0 %** (Sportevent-bereinigt). Die Inflation dürfte auf 0,7 % (unveränderte Prognose) im Jahresdurchschnitt zurückgehen.

Für den Arbeitsmarkt geht die Expertengruppe von einer weiteren Erholung aus und erwartet im Jahresdurchschnitt 2022 eine Arbeitslosenquote von 2,1 %, gefolgt von 2,0 % im Jahr 2023.

### **Konjunkturrisiken**

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt ist sehr gross. Auch ohne eine internationale militärische Eskalation besteht das Risiko von grösseren wirtschaftlichen Auswirkungen als in der aktuellen Prognose unterstellt.

Die Schweizer Wirtschaft würde empfindlich getroffen, sollte es zu einem deutlichen Wirtschaftsabschwung bei wichtigen Handelspartnerländern kommen. Dies etwa, falls es im Zuge unterbrochener Rohstofflieferungen aus Russland zu erheblichen Produktionsausfällen in Europa käme. In einem solchen **Szenario**<sup>2</sup> wäre international mit einem anhaltend hohen Preisdruck bei gleichzeitig rückläufiger Wirtschaftsentwicklung zu rechnen.

Weitere Risiken gehen von der stark angestiegenen Verschuldung von Staaten und Unternehmen aus. Auch im Immobiliensektor bestehen im Inland wie international weitere Risiken, insbesondere in China.

Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie hat dagegen deutlich nachgelassen, auch wenn weitere Rückschläge z. B. aufgrund neuer Virusvarianten nicht auszuschliessen sind.

### **Kontakt/Rückfragen**

Eric Scheidegger, SECO, Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik, Tel.: +41 58 462 29 59

Ronald Indergand, SECO, Leiter des Ressorts Konjunktur, Direktion für Wirtschaftspolitik, Tel.: +41 58 460 55 58

---

<sup>2</sup> Vgl. das ergänzende Negativszenario des SECO im beiliegenden Kapitel « Konjunkturprognose » der « Konjunkturtendenzen Frühjahr 2022 ».

# Konjunkturprognosen Schweiz

Anhang zur Medienmitteilung des SECO vom 14.03.2022<sup>1</sup>

## Konjunkturprognosen Schweiz

Ohne weitere Angabe Veränderungen in %, Beiträge in Prozentpunkten,  
BIP und Komponenten: real, saisonbereinigt; Aussenhandel: ohne Wertsachen

	2020	2021	2022 *	2023 *	
<b>Bruttoinlandprodukt (BIP) und Komponenten</b>					
BIP, Sportevent-bereinigt	-2.6	3.6	2.8 (3.0)	2.0 (2.0)	
BIP	-2.5	3.7	3.0 (3.2)	1.7 (1.7)	
Privater Konsum	-3.7	2.7	3.6 (3.8)	1.9 (2.0)	
Staatskonsum	3.5	2.7	-0.7 (-1.5)	-1.4 (-1.9)	
Bauinvestitionen	-0.4	1.2	-0.5 (0.0)	0.2 (0.2)	
Ausrüstungsinvestitionen	-2.5	4.0	3.4 (4.0)	3.4 (4.0)	
Warenexporte	-1.7	11.5	4.2 (3.8)	3.7 (4.1)	
Dienstleistungsexporte	-14.6	10.4	8.5 (10.0)	5.0 (5.6)	
Wareimporte	-6.3	4.7	4.7 (4.3)	3.9 (5.0)	
Dienstleistungsimporte	-10.5	6.5	8.0 (8.4)	5.5 (5.5)	
<b>Beiträge zum BIP-Wachstum</b>					
Inländische Endnachfrage	-2.0	2.4	2.2 (2.4)	1.4 (1.5)	
Aussenhandel	0.1	3.6	0.6 (0.7)	0.4 (0.4)	
<b>Arbeitsmarkt und Preise</b>					
Vollzeitäquivalente Beschäftigung	0.1	0.6	1.8 (1.5)	0.9 (0.9)	
Arbeitslosenquote in %	3.1	3.0	2.1 (2.4)	2.0 (2.3)	
Landesindex der Konsumentenpreise	-0.7	0.6	1.9 (1.1)	0.7 (0.7)	

\* Prognosen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 14.03.2022. Prognosen vom 09.12.2021 in Klammern.

Quellen: BFS, SECO

## Internationales und monetäres Umfeld

Ohne weitere Angabe Veränderungen in %, BIP und Weltnachfrage: real, saisonbereinigt

	2020	2021	2022 *	2023 *	
<b>BIP international</b>					
Vereinigte Staaten	-3.4	5.7	3.5 (4.0)	2.4 (2.4)	
Euroraum	-6.5	5.2	3.4 (3.7)	2.6 (2.5)	
Deutschland	-4.9	2.9	3.0 (3.9)	2.9 (2.5)	
Vereinigtes Königreich	-9.4	7.5	4.1 (5.0)	2.0 (2.3)	
Japan	-4.5	1.7	3.1 (3.8)	1.8 (1.4)	
Bric-Länder	-0.8	7.4	5.0 (5.6)	4.8 (4.9)	
China	2.3	8.1	5.0 (5.3)	5.3 (5.4)	
Weltnachfrage	-4.7	5.7	3.5 (4.0)	2.7 (2.6)	
Erdölpreis in USD pro Fass Brent	41.8	70.7	101.2 (77.3)	87.9 (80.9)	
<b>Schweiz</b>					
Saron in %	-0.7	-0.7	-0.7 (-0.7)	-0.5 (-0.6)	
Rendite 10-jährige Staatsanleihen in %	-0.5	-0.3	0.2 (-0.1)	0.4 (0.1)	
Realer Wechselkursindex	3.9	-2.4	0.8 (0.6)	0.0 (0.0)	

\* Annahmen der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes vom 14.03.2022. Annahmen vom 09.12.2021 in Klammern.

Quellen: SECO, entsprechende statistische Institutionen

<sup>1</sup>Daten und weitere Informationen: [www.seco.admin.ch/konjunkturprognosen](http://www.seco.admin.ch/konjunkturprognosen)